

Mehr „Zapfsäulen“ für E-Autos

DZ Insel Usedom

23.04.2018

DZ Insel Usedom

23.04.2018

Inselwerke wollen das Netz der Ladestationen im Kreis ausbauen

Von Dietmar Pühler

Usedom. Die Inselwerke eG will in diesem Jahr das Netz der Ladestationen für Elektroautos ausbauen. Das kündigte der Vorstand auf der 6. Generalversammlung der Bürgergenossenschaft an, die am Samstag im Klaus-Bahlsen-Haus in Usedom stattfand. Der Aufbau weiterer Ladepunkte ist für das zweite Halbjahr vorgesehen. Mögliche Standorte sind unter anderem Mönkebude, Ziethen und Usedom.

In seinem Jahresbericht präsentierte Vorstandsmitglied Frank Haney eine Statistik, in der die Insel Usedom schon jetzt beim Anteil der Stromladepunkte pro PKW vor den Städten Hamburg und Berlin liegt. Die Inselwerke haben mit dem Aufbau eines Ladenetzes auf

und vor der Insel Usedom dafür gesorgt, dass die Region eine Vorreiterrolle einnimmt. Mit dem „Usedomer Ladenetz“ gewann die Genossenschaft im vergangenen Jahr den erstmals vom Bündnis-Bürgerenergie-Verein (BBEn) ausgeschrieben Wettbewerb „Bürgerenergieprojekt des Jahres“. Innerhalb eines Jahres hatten die Inselwerke 19 Ladestationen an mehr als 12 Standorten auf der Insel Usedom und dem angrenzenden Festland installiert. Heute verfügt das Netz über 48 Typ-2-Ladepunkte.

Das durch die Entwicklung der Ladesäulen erworbene Knowhow in Kombination mit dem bürgergenossenschaftlichen Modell hat dazu geführt, dass die Inselwerker auch in anderen Regionen gefragte Ansprechpartner sind, um dort

„

Wir als Bürgergenossenschaft wollen offen sein für alle.

Madlen Haney,

Vorstandsmitglied Inselwerke eG

zu helfen, ein ähnliches Betreibermodell zu errichten. „Wir haben eine gute Partnergenossenschaft gefunden in Mörfelden-Walldorf bei Frankfurt am Main“, berichtete Frank Haney. Seit November seien dort neun Doppelladestationen mit Inselwerke-Ladestellen errichtet worden. Erfolgreich sei auch die

Einrichtung des Solarcarports im Januar 2017 in Ahlbeck gewesen. Dort konnten bis Jahresende 2000 kWh Strom zum „Betanken“ von E-Mobilen genutzt bzw. ins Netz eingespeist werden.

Auf der Basis dieses Solarcarports wollen die Inselwerke einen Prototypen, das sogenannte e-Pendler-Set, bauen. Dabei handelt es sich um ein Förderprojekt, das bis Herbst 2018 abgeschlossen sein muss.

Rückblickend auf fünf Jahre Inselwerke, gegründet wurde die Genossenschaft am 23. März 2013, zeigte sich Frank Haney sehr zufrieden. Aus anfänglich zehn sind bis zum Ende des vergangenen Jahres 45 Mitglieder geworden, die für eine Einlage von 86 000 Euro sorgen. Für potenzielle Unterstützer wird

der Mitgliedseinstieg künftig kostengünstiger. In der Generalversammlung wurde beschlossen, den Mindestgenossenschaftsanteil zu senken. War bisher der Kauf von mindestens drei Anteilen für eine Mitgliedschaft erforderlich, so reicht ab sofort der Erwerb von einem Anteil. Damit können Unterstützer bereits mit 250 statt wie bisher mit 750 Euro Mitglied bei den Inselwerken werden.

„Wir als Bürgergenossenschaft wollen offen sein für alle. Die Idee verbreitet sich schneller, je mehr Mitglieder es sind“, begründete Madlen Haney vom Vorstand die Satzungsänderung. Nach wie vor können die Mitglieder aber entscheiden, mit wie vielen Anteilen sie sich an den Inselwerken beteiligen möchten.